

Ost-West-Zentrum (Europaeum)

Zu den Aufgaben der Zentralen Einrichtung der UR gehören die fakultätsübergreifende Koordinierung der Aktivitäten zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa in Lehre und Forschung, wie auch die Förderung des universitären Dialoges zwischen dem östlichen und westlichen Europa durch Projekte und Studienprogramme mit außeruniversitären Kooperationspartnern.

Masterstudiengang „Ost-West-Studien“

In diesem Studiengang studieren derzeit 79 Studierende. Die mittlerweile über 200 Absolventen des Studiengangs kommen aus 30 Ländern. 2015 schlossen 14 Studierende ihr Studium ab. Die 20 MA-Studierenden, die 2015, im fünfzehnten Jahrgang des Studiengangs, das Studium aufgenommen haben, kommen aus folgenden Ländern: Deutschland, Kroatien, Tschechien, Ukraine, Russland, Georgien, Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan und Aserbaidschan im Osten. Über drei Viertel der deutschen Studierenden kommen aus Bundesländern außerhalb Bayerns. Während die Bewerberzahlen aus Russland leicht zurückgingen, dominierten 2015 die GU-Staaten, insbesondere Ukraine sowie Kasachstan und Usbekistan. Auch die Bewerberzahlen aus dem mitteleuropäischen Raum sind 2015 gestiegen.

Secondos-Programm

Seit Wintersemester 2009/10 wendet sich das Secondos-Programm an Studierende, die in Deutschland ihre Hochschulreife erworben und einen biografischen oder anderweitig engen Bezug zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, das Potential des zweiten sprachlichen und kulturellen Hintergrunds durch studienbegleitende Sprach- und Landeskundekurse sowie Studienaufenthalte an Partneruniversitäten im Herkunftsland der Eltern auszubauen und dies z. B. nach ihrem Studium beruflich zu nutzen. 2015 wurde das Secondos-Programm, das bislang Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Ukraine und Ungarn im Fokus hatte, auf Tschechien (Karls-Universität Prag) erweitert. 228 Studierende aus nahezu dem gesamten Fächerspektrum der UR nahmen seit 2009 am Secondos-Programm teil. Für die Bereiche,

die sich nicht für das Programm eignen, wie z. B. Lehramt, Medizin und Naturwissenschaften, wurden alternativ Schul-, Pflege- oder Forschungspraktika angeboten. Fünf Hochschulen haben auf der Grundlage des Regensburger Modells eigene Programme entwickelt. Auf einem Workshop von HRK und Akkreditierungsinstitut Acquin (12.-13. Oktober) in Kiew zur Unterstützung der Hochschulreformen in der Ukraine wurden das Tandem- und das Secondos-Programm vorgestellt.

Tandem-Programm

Seit mehr als zehn Jahren nehmen Studierende unterschiedlicher Fakultäten der UR an diesem Austauschprogramm teil. Es ermöglicht in relativ kurzer Zeit einen tiefen Einblick in eine fremde Kultur und besteht aus einem einwöchigen Besuch im Gastland und einem einwöchigen Gegenbesuch in Deutschland. Aufgabe der Studierenden ist es, mit dem Tandem-Partner zu selbst gewählten Themen zu recherchieren. Die Abschlussberichte der Teilnehmenden werden als „Tandem-Buch“ zweisprachig publiziert. Dank der Förderung durch „Pro Uni PR“ wurden 2015 deutsch-rumänische Tandemberichte veröffentlicht. 2015 fanden sechs Tandems mit den Partneruniversitäten in Rumänien, Ungarn, Kiew, Ukraine, Polen, Kroatien und Slowakei statt, finanziert durch das DAAD-Programm „Ostpartnerschaften“, BAYHOST und das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Teilgenommen haben 50 Studierende der UR sowie 50 Studierende der Partneruniversitäten. Die Kapazität ist auf acht bis zehn Teilnehmer pro Tandem begrenzt. Die Anzahl der Anmeldungen übertraf die Anzahl der angebotenen Teilnahmeplätze 2015 um das Zwei- und Dreifache. Viele Teilnehmende entscheiden sich nach dem Tandem für einen längeren Studienaufenthalt an der Partneruniversität, ein Auslandspraktikum oder einen Sprachkurs.

BA–Doppelabschluss–Programms „Interdisziplinäre Deutsch-Russische Studien“ (IDRS)

Seit Dezember 2013 arbeitet das Europaeum gemeinsam mit Partnern der Kasaner Föderalen Universität (KFU) in Russland an einem interdisziplinären Doppelabschluss-Bachelorprogramm in den Fächern Sprache / Literatur / Kultur, Wirtschaft und Recht. Im Herbst stimmten auf Regensburger Seite die betreffenden Fakultäten, der Senat und der Hochschulrat der Einrichtung des Studiengangs ab Wintersemester 2016/17 zu, so dass ein Antrag beim Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst eingereicht werden konnte.

Zusatzausbildung Rumaenicum

Die seit Wintersemester 2011/12 angebotene Zusatzausbildung für Studierende aller Fakultäten ermöglicht den Erwerb anwendungsbezogener Kenntnisse der rumänischen Sprache und Landeskunde innerhalb eines Jahres. Am 8. Dezember fand erstmals zum Auftakt des neuen Jahrgangs eine Einführung mit dem Titel „Rumänisch und Rumänien im Studium – Studierende berichten, Lehrende informieren“ statt.

Exkursion nach Moskau

Von 6. bis 10. Oktober 2015 fand in Kooperation mit der Europäischen Akademie Bayern zum zweiten Mal eine Studienfahrt nach Moskau statt, an der Studierende aus diversen Fachrichtungen teilnahmen. Alle zehn Plätze waren belegt. Die Exkursion ermöglichte Einblicke in Politik, Bildung und Kultur. Auf dem Programm standen Besuche der geisteswissenschaftlichen Universität RGGU, der Deutschen Botschaft, der Friedrich-Ebert Stiftung sowie Gespräche mit Journalisten. Gefördert wurde die Fahrt aus Mitteln der Mobilitätsbeihilfe von BAYHOST, aus Studienzuschüssen sowie im Rahmen des PROMOS-Programms des DAAD.

Exkursion nach Brüssel

Seit 11 Jahren bietet das Europaeum für Studierende der UR und der OTH Regensburg diese Exkursion an. Kooperationspartner der Fahrt von 10. bis 13. Mai, an der 27 Studierende teilnahmen, waren die Europäische Akademie Bayern und der Jugendoffizier der Oberpfalz. Auf dem Besuchsprogramm standen das Europäische Parlament mit einem Gespräch mit der Abgeordneten Kerstin Westphal, die NATO, die Österreichische Vertretung, der Ministerrat, die Heinrich-Böll-Stiftung, die Interessensvertretung von Siemens sowie das Zentrum für Verifikationsaufgaben in Geilenkirchen.

Exkursion nach Wien mit Kurztrip nach Bratislava

Nirgendwo in Europa sind zwei Hauptstädte in solch räumlicher Nähe wie im Fall von Wien und Bratislava. Zusammen mit der Europäischen Akademie Bayern und dem Jugendoffizier der Oberpfalz fand vom 31.10. bis 4.11. eine Studienfahrt statt, an der 20 Studierende verschiedener Fachrichtungen teilnahmen. Besucht wurden die Landesverteidigungsakademie, die OSZE, das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) sowie die UNO.



Besuch der UNO.

Europatag 2015

Traditionell unter der Federführung des Europaeum, insbesondere mit Studierenden der Ost-West-Studien, aber auch Studierenden anderer internationaler Studiengänge, wurde am 9. Mai der Europatag begangen, eröffnet von Oberbürgermeister Joachim Wolbergs. Im Rahmen des Projektmoduls, Bestandteil im Curriculum der Ost-West-Studien, das auch von Studierenden anderer internationaler Studiengänge eingebracht werden kann, wurden Grundbegriffe des Projektmanagements vermittelt und umgesetzt. 2015 stand das Land Bosnien-Herzegowina im Mittelpunkt. Die Studierenden organisierten in der Europawoche eine Palette an Veranstaltungen. Zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Bosnien und Herzegowina?“ sprach neben dem Regensburger Oberbürgermeister die Generalkonsulin Viktorja Ketelhut.

Filmvorführung des Europaeum im Leeren Beutel „Striving for dignity“

Seit Erscheinen der Jahresgabe 2014 beschäftigt sich das Europaeum mit der Geschichte der Regensburger Ganghofersiedlung, in der 1946 bis 1949 mehrere tausend ukrainischer Flüchtlinge untergebracht waren. Prof. Dr. Walter Koschmal spürte in einem New Yorker Archiv einen Film auf, der das Leben dieser „displaced persons“ in der Ganghofersiedlung zeigt. Der Film wurde am 26. Juni und am 21. November in der Filmgalerie im Leeren Beutel gezeigt, im Juli im ukrainischen Generalkonsulat in München und im Herbst signalisierte der Bayerische Rundfunk einen Beitrag.

Studententag „Talent im Land“

Zum dritten Mal lud das Europaeum im Juli Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an die UR ein. Bei der Gruppe handelte es sich um begabte Jugendliche aus Bayern mit einem Stipendium über das Programm „Talent im Land“ der Robert Bosch Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Ausstellung und Veranstaltungsreihe zum Thema „Erinnerung bewahren. Sklaven und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen“

Die Ausstellung zu polnischen Zwangsarbeitern in den Jahren 1939 bis 1945 in Kooperation mit der Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung im unteren Foyer des Audimax (27.10.–13.11.2015) wurde von Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner, dem polnischen Minister Prof. Dr. Andrzej Kunert und Oberbürgermeister Joachim Wolbergs eröffnet. Weitere Programmpunkte waren ein Film von Michał Nekanda Trepka mit Berichten von damals minderjährigen Häftlingen, ein Gespräch zwischen Studierenden und einem Überlebenden aus Auschwitz sowie ein Vortrag von Prof. Dr. Mark Spoerer über „Zwangsarbeit in Deutschland während des Zweiten Weltkrieges“. Zum Abschluss der Reihe zeigte der BR den Film „Verbrechen Liebe. Von polnischen Zwangsarbeitern und deutschen Frauen“.

Auszeichnung

Prof. Dr. Walter Koschmal, Sprecher des Direktoriums des Europaeum, wurde am 7. September 2015 in Kiew mit der Ehrendoktorwürde der Nationalen Taras-Ševčenko-Universität ausgezeichnet.

Publikationen

Neuaufgabe „Für Tommy zum dritten Geburtstag in Theresienstadt“

Im Mittelpunkt der Jahresgabe 2014 stand das 1944 im KZ Theresienstadt gemachte Bilderbuch „Für Tommy zum dritten Geburtstag in Theresienstadt“ des tschechisch-jüdischen Künstler Bedřich Fritta. Das seit 30 Jahren vergriffene Buch wurde im Juni 2015 durch das Europaeum kommentiert neu verlegt. Ebenfalls auf Anregung des Europaeum existiert mittlerweile eine Sonderausgabe des Bilderbuches bei der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit.

Jahresgabe 2015

Zum zehnten Mal publizierte das Europaeum eine Jahresgabe, die an Freunde und Förderer verschickt wurde. Jede Ausgabe rückt ein Kapitel einer weitgehend unbekannt-ten Verbindung Regensburgs und seiner Region zum östlichen Europa ins Licht. Die Jahresgabe 2015 thematisiert den in Amberg geborenen Hans Baumann, der während des Nazi-Regimes zahlreiche bis heute bekannte Nazi-Lieder komponiert hat, die sich u. a. explizit gegen den Osten richteten. In der Nachkriegszeit trat er dann als Überset-zer und Autor russischer Kinder- und Jugendliteratur auf. Die Widersprüchlichkeiten zu Baumanns Persönlichkeit wurden in ihrer gesamten Bandbreite vorgestellt.

<http://www.uni-regensburg.de/europaeum>